

Franckesche Stiftungen zu Halle

August Hermann Franckens, S. Theol. Prof. & Past. zu St. Ulrich, und des Gymnasii Scholarchæ, Kurtze Sonn- und Fest-Tags-Predigten

Francke, August Hermann

Halle, 1745

VD18 13404598

Am Sonntage Quinquagesimæ. Das Auge des Glaubens, wie es 1. auf die Heil. Schrift, 2. auf Jesum Christum zu richten sey.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215190](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215190)

Schluß-Gebet.

Gütlicher Heyland ! segne du dieses verkündigte Wort, und lasse es einem jeden unter uns nicht nur zur scharfen Prüfung, sondern auch zur kräftigen Aufmunterung und gründlichen Besserung dienen, auf daß in der künftigen Zeit das Wort, so wir hören, seinen Zweck besser bey uns, als bisher geschehen ist, erreiche, und wir ie mehr und mehr dahin gelangen, daß in unserm innern und äussern eine in die Ewigkeit gehende Frucht deines Wortes gefunden werde, bis wir die endliche Frucht deines Evangelii, nemlich unserer Seelen ewiges Heyl und Seligkeit, erlangen. Amen!

Am Sonntage Quinquagesimæ.

Das Auge des Glaubens,
wie es 1. auf die Heil. Schrift,
2. auf **JESUM** Christum
zu richten sey.

JESUS der Gekreuzigte sey uns allen göttliche Kraft und göttliche Weisheit. Amen!

Siehe in dem **HERN**, wenn Paulus den Timotheum ermahnen wil, daß er in der Apostolischen Lehre, und in dem Dienst am Evangelio treu bleiben, und sich rechtschaffen als einen Mann
1. Theil. V Gottes

Gottes in allen Stücken erweisen solle, so schreibet er in der Epistel am 3ten v. 15. 16. 17. also an ihn: Weil du von Kind auf die H. Schrift weisst, kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütz zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sey vollkommen, zu allem guten Werck geschickt. In diesen Worten giebt der Apostel zu erkennen, daß die Heilige Schrift der einige Grund, darauf wir unsern Glauben gründen sollen, und daß sie zulänglich sey, daß wir dadurch zur Seligkeit erbauet werden; wie auch, daß sie nicht allein für die Anfänger diene, sondern auch einen Mann und Knecht Gottes zurichten möge, so viel Weisheit zu erlangen, als ihm zum Unterricht anderer, und zu ihrer Handleitung auf dem Wege zur ewigen Seligkeit nöthig sey. Es spricht aber Paulus mit besonderm Nachdruck, daß, da dem Timotheo die Schrift von Kind auf wohl bekant, dieselbe ihn durch den Glauben an Christum Jesum zur Seligkeit unterweisen, oder weise, verständig und flug machen könne, Wie er demnach wil, daß der Glaube sich allein auf Gottes Wort, in der Heil. Schrift verfasset, gründen solle; also wil er auch, daß darin vor allen Dingen Christus gesucht werde, als derjenige, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, (Joh. 14, 6.) so, daß alle

alle Weisheit der Schrift darin zusammen fließet, daß wir durch ihn, und sonst durch keinen andern Weg, zum ewigen Leben gelangen. Danebenhero ist höchst nothwendig, daß diese beyden Stücke ohne Unterlaß zur allgemeinen Erbauung getrieben und eingeschärfet werden, nemlich erstlich, daß wir auf keinen andern Grund unser Christenthum bauen sollen, als auf den Grund der Heil. Schrift, wenn wir anders zu der wahren, uns zur ewigen Seligkeit bringenden Weisheit gelangen wollen; zum andern, daß wir in Lesung und Betrachtung der Heil. Schrift, als des unbetrüglischen Wortes Gottes, unser Herz, Sinn und Gemüth auf Christum zu richten haben, damit wir durch den Glauben an ihn zur Seligkeit kommen mögen. Und hierin sollen wir uns nicht klug düncken, als die solches schon längst gelernet hätten, und daher solches Unterrichts nicht mehr benöthiget wären. Denn Paulus wußte wohl, daß Timotheus selbst ein Lehrer und Bischof der Gemeine zu Epheso war, und nichts desto weniger erinnerte er ihn der beyden jetzt erwähnten Stücke, und ermahnet ihn dabey zu bleiben, folglich dieselben auch in der Führung seines Amts ohne Unterlaß zu treiben, und bezeuget ihm anbey, daß wenn er solches thun werde, so werde er sich selbst, und die ihn hören, seligmachen. 1 Ep. 4, 16.

Geliebte in dem Herrn, wir wissen, daß der Inhalt des heutigen Sonntags Evangelii beym Luca c. 18. dieser ist, daß Jesus sein Leiden verkündiget, (wiewol auch die Geschichte eines

D 2

sehend

sehend gemachten Blinden diesem Haupt-Inhalt beygefüget ist,) und daß mit dem heutiggen Sonntage die öffentliche Betrachtung der Passion oder des Leidens Christi ihren Anfang nimmet. Wie nun Christus in dieser Verkündigung seines Leidens uns auf die heilige Schrift und auf denjenigen, an welchem die Schrift erfüllet und vollendet werde, nemlich auf sich, weist; also ist auch mein Zweck, den Vortrag des Worts in dieser Stunde dahin zu richten, daß wir die Heil. Schrift, als den einigen Grund der göttlichen Wahrheit, ehren, und zum Glauben an Jesum Christum, als den einigen Grund und Fels unsers Heils, davon die Schrift zeuget, auferbauet und darin gestärket werden mögen. Der HERR unser GOTT komme uns zu Hülfe mit seiner Gnade, verleihe uns die Weisheit von oben, und reiche uns dar die Kraft und den Segen seines göttlichen Worts, damit der rechte Zweck an uns allen erhalten werde. Darum lasset uns ihn bitten im Gebet des HERRN, und zuvor in dem Christlichen Gesang: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend etc.

TEXTUS.

Luc. XVIII, 31--43.

ER nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Men-

Menschen Sohn. Denn er wird überant-
wortet werden den Heyden, und er wird
verspottet, und geschmähet, und verspewet
werden. Und sie werden ihn geißeln und
tödtten, und am dritten Tage wird er wie-
der auferstehen. Sie aber vernahmen der
keines, und die Rede war ihnen verbor-
gen, und wußten nicht, was das gesaget
war. Es geschah aber, da er nahe zu Jer-
icho kam, saß ein Blinder am Wege, und
bettelte. Da er aber hörte das Vold, das
durchhin ging, forschete er, was das wä-
re. Da verkündigten sie ihm, IESUS von
Nazareth ginge vorüber. Und er rief und
sprach: IESU, du Sohn David, erbarme
dich mein. Die aber vorne an gingen, be-
dräueten ihn, er solte schweigen. Er aber
schreye viel mehr: Du Sohn David, erbar-
me dich mein. IESUS aber stund stille,
und hieß ihn zu sich führen: da sie ihn abes
nahe bey ihm brachten, fragte er ihn, und
sprach: Was wilt du, daß ich dir thun
soll? Er sprach: HERR, daß ich sehen
möge. Und IESUS sprach zu ihm: Sey
sehend, dein Glaube hat dir geholfen. Und
alsobald ward er sehend, und folgete ihm
nach, und preisete GOTT. Und alles Vold,
das solches sahe, lobete GOTT.

Geliebte in dem HERRN, der' Glaube
macht einen Jünger EHREICH. Ist
der Glaube rechter Art, oder ein wahrer
Glaube,

Glaube, so ist der, so ihn hat, ein wahrer Christ. Ist aber derselbe nicht rechter Art, so mag einer wol vor Menschen ein Christ heißen, aber im Grunde und vor Gott ist ers nicht, als dessen Augen nach dem Glauben sehen, (Jer. 5, 3.) und wohl erkennen, ober, der Glaube, rechter Art sey oder nicht. Der Gerechte, heisset es, lebet seines Glaubens. Röm. 1, 17. Hab. 2, 4. Wo nun kein wahrer Glaube ist, da ist auch kein Leben und Licht, sondern Tod und Finsterniß. Der wahre Glaube aber richtet sein Auge erstlich auf ein gewisses Principium, oder auf einen gewissen und unbetrüglichen Grund, daraus er das lerne, was er glaubet, und dann auf den einzigen Heyland, in welchem er die Seligkeit glaubet und hoffet. So hat Christus seine Jünger gelehret; und also haben sie, als seine heil. Apostel, wiederum andere gelehret, wie wir bereits zuvor aus der 2 Tim. 3. ein Exempel davon vernommen haben. Wohlان, laßt uns dieser Lehr-Art einfältiglich folgen, und aus dem verlesenen Evangelischen Text betrachten

Das Auge des Glaubens,

Welcher gestalt es

I. Auf die Heil. Schrift, und

II. Auf Jesum Christum gerichtet sey.

Gib du uns, o Herr, daß wir allezeit gewissen Grund des Glaubens haben, und auf demselben zur Seligkeit erbauet werden mögen. Amen!

Abhand-

Abhandlung.

Erster Theil.

Geliebte in dem **HERN**, Es ist das ein gar unterschiedenes Geschäfte des Glaubens, nemlich daß man glaubet, die Heil. Schrift sey Gottes Wort, (und zwar in solchem Verstand, daß es der einzige Grund sey, darauf sich der Glaube gründen müsse,) und dann auch, daß der Glaube Jesum Christum anseheth als den einzigen Seligmacher. Darum betrachtet man billig besonders, wie das Auge des Glaubens auf die Heil. Schrift, und besonders wie es auf Christum als unsern Heyland gerichtet ist. Eines kan ohne das andere nicht seyn; doch hat der Glaube in einem ieden Stück sein besonderes Geschäfte und Übung.

In unserm Evangelischen Text weist auch unser Heyland seine Jünger mit allem Fleiß erstlich dazu an, wie sie das Auge ihres Glaubens auf die Heil. Schrift richten sollen. Denner nahm zu sich, heisset es, die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Er wolte ihnen damit anzeigen, was ietzt zu Jerusalem geschehen, nemlich, wie er daselbst leiden, sterben und auferstehen würde. Dis hätte er ja ihnen auch wol so anzeigen können, daß er keine Erwähnung der Heil. Schrift dabey ge-

than hätte. Aber sehet, mit welcher Vorsichtigkeit und Weisheit er hier mit seinen Jüngern umgehet. Da ihnen dis zur selbigen Zeit eine gar fremde Sache war, daß er, ihr Herr und Meister, leiden und sterben solte, und sie vielmehr hoffeten, er werde sich nun endlich einmal zu Jerusalem, als den verheissenen König von Israel, öffentlich darstellen, und das Reich Israel mit auferlicher Herrlichkeit, die vormals das Reich Davids und Salomons gehabt, wieder aufrichten; so zeigt er ihnen vor allen Dingen an, wie sie besser in die Schrift hinein sehen, und daraus lernen sollen, welches der eigentliche Rath Gottes sey, und wie derselbige an ihm, als dem verheissenen Christo, nun vollendet werden müsse. Und wie er es disfals hier gemacht, da er vorher gesagt, was an ihm geschehen solte, so machte ers auch hernach, als es nun geschehen war; ja, da die Jünger ihm darin nicht recht gefolget, und in der Heil. Schrift geforschet, was die Propheten von ihm geweissaget hätten, bestrafte er sie hierüber nach seiner Auferstehung also: O ihr Thoren und träges Herzen, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredt haben. Musste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesaget war. Luc. 24. 25. 26. 27. Und hernach that er solches abermal v. 44. 45. 46. 47. da er sich auch auf seine Neden, die er disfals vor seinem Leiden mit ihnen geführt hätte, berufen. Woraus wir denn sehen,

hen, daß dieses die ganze Lehr-Art Christi gewesen, daß er seine Jünger keines weges nur auf seine bloße Autorität verwiesen, (ob er gleich solches wohl hätte thun mögen, als der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß, Joh. 1, 18. und unser einiger Herr und Meister,) auch daß er sie nicht auf das äußerliche Ansehen anderer Menschen, noch auf die Tradition, oder was zu den Alten gesagt wäre, sondern lediglich auf die Heil. Schrift, als auf den einzigen Grund des Glaubens, gewiesen habe. Welche Lehr-Art auch sonderlich Paulus, als ein wahrer Nachfolger Christi, so treulich in acht genommen, daß er sich frey und öffentlich vor seinen Feinden rühmen durfte, daß er nichts gesagt außer dem, das die Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses, daß Christus sollte leiden und der erste seyn aus der Auferstehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heyden. Ap. Gesch. 26, 22, 23. Was ist denn nun klärers, als daß Christus und seine Apostel uns gelehret haben, daß das Auge unsers Glaubens vor allen Dingen auf die Heil. Schrift sehen müsse, und daß sie selbst so gar alle ihre Reden nach derselben haben geprüfet wissen, und nicht zugeben wollen, daß jemand in Dingen, die unserer Seelen Heyl angehen, seiner Vernunft als einer norm und Regel folgete, noch auch daß jemand einen andern Grund neben der Heil. Schrift aufrichtete. Gilt nun anders bey uns Christus und sei-

ner Heil. Apostel Lehre und Exempel etwas, so müssen wir uns dis einmal für allemal lassen gesaget seyn, daß wir unsern Glauben allein auf die Heil. Schrift gründen müssen. Haben andere etwas gutes und heylsames in der Lehre, damlt sie uns auf Christum weisen, so haben sie es aus der H. Schrift geschöpft, darin Gott seine Wahrheit gegründet, und solche auch in der That erwiesen hat, indem alles, was von Christo im Alten Testament vorher verkündiget ist, an ihm vollendet, und in der Schrift N. Testaments aufgezeichnet worden. So muß nun hierin das Auge unsers Glaubens einfältig und rein seyn, daß es keinen andern Grund der göttlichen Wahrheit erkenne, als die Heil. Schrift, und darnach alles andere examinire und prüfe. Dis ist denn das erste, so wir zu betrachten gehabt, wie nemlich das Auge des Glaubens auf die H. Schrift gerichtet seyn solle.

Anderer Theil.

Nun haben wir noch zum andern zu erwegen, wie das Auge des Glaubens solle auf Christum gerichtet seyn. Das Wort Gottes, in der Heiligen Schrift verfaßt, ist dasjenige, dem wir Glauben zustellen, aber Christus ist derjenige, an den wir glauben sollen. Aus der Schrift lernen wir, daß wir von Christo zu glauben, und wie wir unsern Glauben auf ihn, als den einigen Fels des Heyls, zu

zu gründen haben. Sie will keine weitere Ehre, als daß wir ihr, als dem wahrhaftigen Worte Gottes glauben sollen; aber dadurch allein, daß wir nur glauben, es sey wahr, was in der Schrift steht, werden wir nicht selig, und wenn wir nicht weiter gehen, würde uns solches nichts helfen, sondern wir würden im Tode bleiben. Wir müssen denn auch zu Christo selbst kommen, auf welchen, als den einigen Heyland, uns die Heil. Schrift weist; sonst sind wir gleich den Pharisäern, welche auch in der Schrift forscheten, und irreten darin nicht, daß sie von Christo zeugete, aber zu Christo selbst nicht kamen, daß sie das Leben haben mögten. Joh. 5. 39. 40. Wohl an, so muß denn das Auge des Glaubens zwar ganz einfältig auf die heilige Schrift gerichtet seyn; aber dabey muß mans nicht lassen, sondern es auch auf Christum, den uns die Schrift anweist, richten.

In unserm Evangelischen Text finden wir nun hierzu Anleitung genug, und zwar erstlich in der Lehre, und zum andern in dem Werke Christi. Seine Lehre ist hier eine Weissagung von dem, was damals noch zukünftig war, aber in kurzem geschehen sollte, nemlich, daß er werde den Heyden überantwortet, verspottet, geschmähet, versperet, gegeißelt und getödtet werden, und dann am dritten Tage auferstehen. Nichts kan klärer und deutlicher seyn, als diese Lehre Christi. Aber nichts desto weniger heisset es hier, von seinen Jüngern: Sie
aber

aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesaget war. v. 34. Denn sie waren zu derselbigen Zeit noch mit ihren alten Meynungen, daß Christus ein äußerliches und weltliches Königreich auf Erden anrichten werde, präoccupiret und eingenommen. Und da konte nun nichts so klar und deutlich geredet werden, das ihnen nicht dunkel und unverständlich vorkommen wäre, bloß und allein, weil sichs mit ihren vorgefassenen falschen Meynungen nicht reimete. Da es aber nunmehr erfüllt war, und Christus sie seiner vorigen Reden erinnerte, auch aufs neue ihnen die Schrift vorlegete, und erwiese, daß es also hätte geschehen müssen, da ward ihnen alles helle und deutlich. Und nachdem sie den Heiligen Geist empfangen hatten, und ihr Apostel-Amt führten, war dis und nichts anders ihre Lehre, so sie aller Creatur unter dem Himmel verkündigten, und die Menschen darauf wiesen, daß sie allein dadurch selig würden. Daher wir auch keine bessere Auslegung von den Worten Christi, die in unserm Text stehen, angeben können, als die Geschichte der Apostel und ihre Episteln, welche davon voll sind, und uns gar deutlich und einfältig weisen, wie das Auge unsers Glaubens auf Christi Leyden, Sterben und Auferstehung gerichtet seyn müsse. Lasset unsieht nur sehen, wie Paulus davon redet 1 Cor. 15, 14. Ich, spricht er, erinnere euch, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches

ches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt, es wäre denn, daß ihrs umsonst gegläubet hättet. Denn ich habe euch zuvor derst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde, nach der Schrift, und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrift. Da er auch v. 11. nachdrücklich hinzu sehet: Es sey nun ich oder jene, (die andern Apostel) also predigen wir, und also habt ihr gegläubet.

Wir haben aber ferner auch zum andern aus dem Werke Christi zu erkennen, wie das Auge unsers Glaubens auf ihn gerichtet seyn solle. Hier haben wir im folgenden Text unsers Evangelii einen armen blinden Bettler vor uns, als ein rechtes Bild und Muster unsers geistlichen Elendes. Denn so sind wir alle von Natur, nemlich blind und unvermögend zu allem geistlichen Guten. Dis müssen wir erkennen, wie die heilige Schrift uns auch allenthalben unterrichtet. Wenn wir uns nicht für solche halten und erkennen, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Was that aber dieser blinde Bettler? Da er hörte, heisset es, das Volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: Jesus, du Sohn David, erbarme dich

dich mein! Die aber vorne angingen, bedräueten ihn, er sollte schweigen. Er aber schreye viel mehr: Du Sohn David, erbarme dich mein! v. 35. 37. 38. 39. Er war zwar leiblich blind, aber sein Glaubens-Auge war ihm desto besser geöffnet, daß er diesen Jesum, den er nennen hörte, erkannte für den Sohn Davids, d. i. für den verheissenen Messiam, und weil er der Schrift gläubete, was die von Christo geweissaget hatte, insonderheit, daß der Messias den Blinden das Gesicht geben werde, Esa. 35, 5. so gläubete er auch, daß dieser Jesus ihm helfen könnte. Darum rief er: Du Sohn David, erbarme dich mein! So müssen wirs auch machen, und eben so einfältig, als dieser blinde Bettler, unser Glaubens-Auge auf den Herrn Jesum richten und gläuben, daß er sey Christus, der Sohn Gottes, und daß wir durch den Glauben das Leben haben in seinem Namen, Joh. 20, 31. daß in keinem andern Hehl, auch kein andrer Name denen Menschen gegeben ist, darinnen wir sollen selig werden, Apostel-Gesch. 4, 12. als von dem alle Propheten zeugen, daß durch seinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergeltung der Sünden empfangen sollen, c. 10, 43. Was that nun da der Herr Jesus dem Blinden, da sein Glaubens-Auge also auf ihn gerichtet war? Er half ihm. Denn so heist es hier: JESUS aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihm brachten, fragte er ihn, und sprach: Was

Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: **HERR**, daß ich sehen möge. Und **Jesus** sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete **GOTT**. Und alles Volk, das solches sahe, lobete **GOTT**. v. 40-43. Dis war **Christi** Werck an dem Blinden; aber dis hat er nicht zu dem Ende gethan, daß wir nur solche äußerliche Hülfe von ihm hoffen sollen, und als wenn wir nichts höhers und wichtigeres von ihm zu erwarten hätten, sondern er hat dadurch seine Lehre versiegelt, daß er nemlich für uns sterben, und uns zu gut von den Todten auferstehen werde, oder, wie es **Paulus** ausspricht **Röm** 4, 25. um unser Sünde willen sich dahin geben, und um unser Gerechtigkeit willen werde auferwecket werden. Wenn wir denn nun, wie dieser blinde Bettler, zu ihm kommen, und unser Sünden wegen mit bußfertigen und gläubigen Herzen ihn anschreien: **Jesus**, du Sohn **David**, erbarme dich mein; so will er uns denn auch an unsern Seelen ebenso wahrhaftig helfen, als er diesem blinden Menschen geholfen hat, daß wir eben so gewiß selig werden, als dieser Blinde sehend worden ist. Wie aber dieser Blinde darauf **Christo** nachgefolget, also müssen auch wir, wenn wir durch den Glauben an **Christum** gerecht worden sind, ihm nachfolgen, und dergestalt unsere Augen auf ihn, als den Anfänger und Vollender des Glaubens **Ebr** 12, 2. immer ganz einfältig gerichtet seyn lassen,

WII

um aus seiner Fülle allein zu nehmen Gnade um Gnade, Joh. 1, 16. und immerdar zu sagen: Im **HERN** habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Jes. 45, 24.

APPLICATIO.

SO ist euch denn nun, Geliebte in dem **HERN**, in der Kürze vor Augen gelegt, welcher gestalt das Auge des Glaubens beydes auf die Heil. Schrift und auf **CHRISTUM** gerichtet seyn solle. Es ist ja zwar alles, was davon gesagt ist, so beschaffen, daß es keiner besondern Application oder Zueignung bedarf, sondern ein ieder unter euch kan selbst leicht sehen und erkennen, wie er ihm solches zu Nutz machen solle: iedennoch nehmet davon zu eurer desto bessern Erweckung erstlich diese Erinnerung, daß ihr die heilige Schrift in solchem Werth haltet, als es sich gebühret, und wie wir jetzt gehöret, daß sie von **IESU CHRISTO** selbst gehalten sey, nemlich als das wahrhaftige Wort Gottes, und das einige principium cognoscendi veritatem divinam oder die einige Quelle, daraus wir die Göttliche Wahrheit zu schöpfen haben, als wozu uns **GOTT** dieselbe nach seiner Weisheit gegeben und angewiesen hat. Wir haben, spricht davon Petrus in der 2 Epist. am 1, 12. ein vestes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgen Stern aufgehe
in

in euren Herzen. Und ihr habt zuvor gehört, welcher gestalt auch Paulus den Timotheum nur dessen erinnert, daß er von Kind auf die Heil. Schrift wisse, und ihm bezeuge, daß dieselbe ihn unterweise, oder weise mache zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu; und nicht allein das, sondern daß er auch aus denselben zu seinem Lehr-Amte in allen Stücken, und auf alle Fälle, die ihm nur vorkommen mögten, instruiret, angewiesen und zubereitet werden könne. So nun der Herr selbst, und seine heiligen Apostel auf diesen Grund, und keinen andern gebauet haben, und wir auch nun im Neuen Testament die heilsamen Worte unsers Herrn Jesu Christi selbst, und die Schriften seiner Heil. Apostel besitzen, welche nichts geredet noch geschrieben haben ausser dem, was in Mose, den Propheten und Psalmen stehet, die sie uns aufs beste erläutern und erkläret; warum solten wir unser eigenen verderbten Vernunft in Dingen, die Gott und unsere Seligkeit angehen, folgen, oder etwas anders zum Grunde unsers Glaubens setzen, und von dem sichern und gewissen Wege abgehen, dem die Alten in ihrer Weisheit, und zwar Christus und seine Apostel selbst, einig und allein gefolget? Die bloße Hochachtung aber der Heil. Schrift, die man nur so äußerlich mit dem Munde vorgibt, wird die Sache nicht ausmachen; sondern wir müssen in der That beweisen, daß wir sie in so hohem Werth halten, und demnach zuvörderst unser Herz, Sinn und Gemüth dahin richten,

I. Theil.

3

daß

daß wir sie vor uns nehmen, als den einigen Grund, Regel und norm der wahren Weisheit, dieselbige lesen, meditiren und betrachten, der göttlichen Wahrheit in derselben immer weiter nachforschen, und das alles unter herzlichem Gebet und Flehen zu Gott, daß er unsere Herzen dadurch erleuchten, und uns die wahre Weisheit zu unserer Seligkeit verleihen wolle. So werden wir sehn, wie die Bäume, gepflanzet an den Wasser-Bächen, und zu seiner Zeit Früchte tragen, unsere Blätter werden nicht verwelken, und was wir machen, wird wohl gerathen, nach der Verheißung des ersten Psalms. Ihr wißt, daß ich euch von Anfang hiezu ermahnet, aufgemuntert und angetrieben, auch mithin euch den herrlichen Nutzen vorgestellet habe, so ihr davon haben würdet, sonderlich, wie ihr alsdenn euch erst die Predigten recht würdet zu Nutz machen können, wenn ihr euch selbst zur täglichen und fleißigen Lesung und Betrachtung der Heil. Schrift bringen ließet. Ich lebe auch der Hoffnung, es werde solche meine Anmahnung nicht vergeblich bey euch gewesen seyn. Da aber ietzt dieselbe wiederholet worden, will ich hoffen, es werde ein jeder in seinem Herzen aufs neue den Vorsatz und die resolution fassen, nun noch erst recht anzufangen, Gottes Wort täglich vor die Hand zu nehmen, um daraus die wahre Weisheit gründlich zu lernen.

Nehmet aber hiebey nun auch zum andern aus dem, was vorgetragen ist, diese Erinnerung, daß ihr in Lesung und Betrachtung der H. Schrift euer Herz, Sinn und Gemüth vornehmlich dahin

hinrichten möget, daß ihr Christum, von dem sie zeuget, darinnen suchet und findet, und in seiner heylsamten Erkenntniß immer besser und gründlicher erbauet werdet. Darum öffnet man eine Nuß, damit man den Kern krieger; sonst wärs umsonst, sie aufzubeissen. Also ist auch umsonst, daß man die Schrift liest und betrachtet, wenn man Christum nicht krieger, welcher der Kern der H. Schrift ist. Wenn einer auf der Landstrassen eine Säule findet, an welcher der Ort geschrieben stehet, wohin er seinen Weg richten soll, bleibt er wol bey solchem Wegweiser stehen? Setzt er nicht vielmehr seine Reise fort, damit er an den Ort gelange, da er hin soll? Sonst würde ihn ein ieglicher für einen Thoren halten, daß er bey dem Wegweiser stehen bliebe. Also ist auch ein ieglicher, der Früh und Abends ein Capitel aus der Bibel liest, oder sonst in derselben studiret, es aber dabey läßt, und sich damit vergnüget, daß er das so in der Bibel stehet, ins Gedächtniß fasset, und nicht darnach trachtet, daß die heylsame Erkenntniß Jesu Christi in seinem Herzen recht hervorgrünen, und er selbst zu Christo, dahin ihn die Schrift weist, kommen möge, damit er Licht, Heyl, Leben und Kraft in ihm erlange. Nun ist euch die Ordnung, in welcher man zu Christo kommet, öfters bezeuget worden, wie nemlich Christus dieselbe in diese kurze Worte verfasst: **Thut Buße, und gläuber an das Evangelium.** Denn in keiner andern Ordnung, als in der Ordnung der wahren Erkenntniß unsers tiefen Elendes und Verderbens, und eines bußfertigen

und herrlichen Verlangens sich von der Sünde zu Gott zu bekehren, kommet man zum Glauben an das Evangelium, in welchem der Glaube Christum ergreiffet. Erinnert euch doch dessen, was euch ietzt gesagt ist von dem blinden Bettler, dem der Herr Jesus geholfen hat. Kommet auch also, wie dieser arme blinde Mann zu dem Herrn Jesu; haltet euch nicht selbst für klug, und sprecht nicht, ihr seyd sehend; betrüget euch selber nicht in der guten Meinung von eurem Seelen-Zustand, sondern erkennet und bekennet eure Thorheit vor Gott. Wenn ihr euch also vor ihm demüthiget, und eure Sünden bußfertiglich erkennet und bereuet, so stehet euch der Weg offen, und ist nichts übrig, als daß ihr zu Christo kommet. Denn solche ruft er zu sich und spricht: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquickern, und Ruhe schaffen. Sehet dieser Weg ist schlecht und einfältig, daß sich ein ieder leicht drein finden kan. So folget nun diesem Rath der euch gegeben ist, und machts nur eben so, wie dieser Blinde, lasset euch nichts abhalten, euer miserere, JESU, du Sohn David, erbarme dich mein, vor dem Herrn Jesu auszuschnitten. Und o! wie wolte ich wünschen, daß dieses Wort dergestalt in euer Herz und in eure Seele eingedrückt würde, daß hinfort biß an euer Ende dasselbe in euch widerschallete, und solches euer inwendiges Herzens-Geschrey und brünstige Begierde nach dem Erbarmen des Herrn Jesu ohne Unterlaß in seinem, des Herrn Jesu, Herzen vernommen würde. O! wie würdet ihr

das

des Trostes des Evangelii so voll werden! Wie würde die Gnade des HErrn Jesu eure Herzen überströmen, sie mit Leben und Kraft erfüllen, und so viel schöne und herrliche Früchte der Gerechtigkeit in euch hervor bringen! Kommet, laßt uns wie der Blinde gethan hat, zu dem HErrn Jesu gehen, und mit einander unser Gebet vor ihm bringen, damit er einem jeden unter uns so, wie es sein Zustand erfordert, auch helfe, wie er jenem geholfen hat.

Schluß-Gebet.

JESU, du Sohn David, erbarme dich unser! Wir bekennen vor dir, daß wir ohne dich Kinder des Todes und der ewigen Verdammniß wären, und daß uns die ganze heilige Schrift auf dich gewiesen, daß in deinem Namen Vergebung der Sünden empfangen sollen alle, die an dich glauben. Dem haben wir ja wol längst Verfall gegeben, aber wir habens leider! großen Theils dabey gelassen, und sind zu dir nicht kommen, so, wie wir gesollt, daß wir das Leben haben mögten. Wir solten nun längst mit dir bekannt seyn, wie ein Freund mit dem andern, und unsere Seele solte in unverrückter Liebe dir anhängen, als ihrem einigen Bräutigam. Aber nun sind wir leider! durch unsere eigene Schuld dir, oder du bist vielmehr uns noch allzu fremd. Vergib es uns aus Gnaden, daß wir dich so wenig gesuchet, und daher auch so wenig gefunden haben. Höre ietzt auch